

## 5. Predigt zur Predigtreihe „Baptisten/Freikirchen im Orchester der Konfessionen“, Individuelle Freiheit des Glaubens und Gewissens, am 27.06.21 über Apg.5,26ff + Gal.5,1 in Der Kirche a.d. Hintersteig, SH

Litr.: Kim Strübind, „Monotheismus u. Religionsfreiheit in der Bibel“ in: Ztsft. GFTP 10/05 ; Dr.E.Geldbach, Kann es in Deutschland überhaupt Religionsfreiheit geben?“ in: Ztsft. GFTP 10/05; A.Strübind, „Widerstandsrecht als elementares Thema in der freikirchlichen Tradition“, in: Ztsft. GFTP 10/05; Dr. D. Lütz, Wir sind noch nicht am Ziel; Die Bibel hat die Schuld daran, Festschrift z. 175 jäh. Jubiläum WDL-Verlag; Gunnar Westin, Geschichte des Freikirchentums; J.C. Wenger, Die Täuferbewegung; siehe auch: <http://de.wikipedia.org/wiki/Baptisten>

„Man führte die Apostel herbei und stellte sie vor den Hohen Rat. Der Hohepriester verhörte sie und sagte: Wir haben euch streng verboten, in diesem Namen zu lehren; ihr aber habt Jerusalem mit eurer Lehre erfüllt...

Petrus und die Apostel antworteten: Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.“  
(Apostelgeschichte 5,26-29, EÜ 2)

"Zur Freiheit hat uns Christus befreit. Bleibt daher fest und lasst euch nicht von neuem das Joch der Knechtschaft auflegen!"

(Galater 5,1, EÜ 2)

**Folie:** Themen der Pred.Reihe – kurzer Überblick

**Folie:** Kennt ihr das Spiel mit dem Gänseblümchen? Sie liebt mich – sie liebt mich nicht? Da ist jemand derart verwirrt über die Signale der Angebeteten, dass er sich einfach nicht traut sie anzusprechen. Sie liebt mich – sie liebt mich nicht. Tja, und wenn das letzte Blättchen heißt „Sie liebt mich nicht, dann ist die Enttäuschung groß...oder?

Doch, was wenn die Frage an das Gänseblümchen eine Andere ist:

Soll ich – oder soll ich nicht?

Meine Eltern sind Muslims – soll ich ihnen beichten, dass ich Christ geworden bin?

Oder: Meine Eltern sind streng gläubig, soll ich ihnen beichten, dass ich homosexuell bin?

Oder: Meine Eltern finanzieren mein Studium, soll ich ihnen beichten, dass ich statt Jura nun Kunst studiere?

Soll ich – soll ich nicht?

Das Gänseblümchen-Spiel ist eine Errungenschaft der Moderne. Bis ins letzte Jahrhundert gab es die persönliche Freiheit zur Entscheidung überhaupt nicht. Die Eltern arrangierten die Ehe der Kinder. Die Jungen lernten den Beruf des Vaters, für die Mädchen standen Kinder, Küche, Kirche auf dem Programm. Die Religion war seit Generationen vorgegeben – wehe, da stieg jemand aus – oder um.

Die „Individuelle Freiheit“ sich persönlich entscheiden zu dürfen, ist ein hohes hohes Gut, dass Millionenfache Opfer gebracht hat, bis das möglich wurde.

Soll ich – oder soll ich nicht? So fragte sich auch Moses vor mehreren tausend Jahren.

So stand der junge Mann „Moses“ vor einer Gewissensentscheidung: er war Teil der jüdischen Bevölkerung in Ägypten, seit Generationen schon waren sie Zuarbeiter für die Ägypter, sie kannten nichts anderes als den Sklavenstand – die Welt war aufgeteilt in Gewinner und Verlierer, in Herren- und Sklavenstände – für viele war es Schicksal, gottgewollte Abhängigkeit.

Sollen wir das Schicksal annehmen oder für die Freiheit kämpfen? Soll ich – soll ich nicht?  
Der Drang nach Freiheit war bei Moses größer als die Schicksalsergebenheit – und so ist er offen für das Reden Gottes und schließlich für die Verantwortung sein Volk mit Gottes Hilfe in die Freiheit zu führen.

Kriterium der Gewissenentscheidung war die Sehnsucht nach Freiheit und das „Hören“ auf eine von Gott erlebte Berufung

Viele Jahrhunderte später sehen wir einen etwa dreißig Jahre alten Mann in einer ungleich größeren Pflichtenkollision regelrecht „Blut schwitzen“, so wird berichtet.

Jesus Christus! Im Garten Gethsemane ringt er im Gebet zwischen der Möglichkeit uns Menschen dem Schicksal von religiöser und gesellschaftlicher Unfreiheit zu belassen oder andererseits der Möglichkeit konsequent **den** Weg der Liebe zu Ende zu gehen, auch wenn es sein Leben kostet. Gott hat diesen Entschluss seines Sohnes dann zu **dem** Weg gemacht, durch den alle Menschen freien Zugang zu ihm haben, zum Frieden und Versöhnung mit Gott.

Kriterium seiner Gewissenentscheidung war der Glaube an einen liebenden Vater und die Liebe zu allen Menschen

Wieder Jahrhunderte später steht ein kleiner Mönch vor dem Kaiser in Worms und spricht die legendären Worte: **hier stehe ich, ich kann nicht anders**. Soll ich – oder soll ich nicht? Soll ich dem Papst gehorchen oder meiner Schriffterkenntnis?

**Folie:** Ausführlich sagte er: „ bitte gebt mir einen klaren biblischen Gegenbeweis einen klaren Grund, der mich widerlegt – dem Papst und Konzilien glaube ich nicht, denn es steht fest, dass sie häufig geirrt und sich auch selbst widersprochen haben. Mein Gewissen ist an das Wort Gottes gebunden, darum kann und will ich nichts widerrufen, **weil es gefährlich und unmöglich ist, etwas gegen das Gewissen zu tun**. Gott helfe mir. Amen.“

Kriterium für diesen Mut war die Überzeugung, dass man Gott mehr gehorchen muss als den Menschen.

Nach Carl Gustav Jung, dem Begründer der analytischen Psychologie, steht ein Mensch **dann** im Gewissensdilemma, wenn zwei moralische Forderungen gleichberechtigt nebeneinanderstehen und den Menschen in eine **Pflichtenkollision** treiben. Soll ich – oder soll ich nicht?

Da ist z.B. die Sehnsucht endlich-endlich einmal wieder Urlaub zu machen – doch die alte pflegebedürftige Mutter wohnt mit im Haushalt – und sie hat deutlich signalisiert, sie „bitte, bitte“ nicht in ein Kurzzeit-Pflegeheim abzuschicken.

Oder, da leidet Gerd Müller-Esch, Chefarzt des Konstanzer Klinikums an manch unhaltbaren Zuständen der Klinik. Sein Gewissen schwankt zwischen Loyalität zum Arbeitgeber und dem Versuch Missstände beim Namen zu nennen. Klappe halten oder Brief schreiben? Er schreibt einen Brief und wird sofort entlassen. Glücklicherweise wird das vom Arbeitsgericht wieder rückgängig gemacht.

Wie oft stehen sich Sittenkodex und das persönliche Gewissen als unvereinbar gegenüber. Man erlebt, dass es einen Unterschied gibt, zwischen der allgemeinen Moral und dem persönlichen Gewissen.

Dem Betroffenen ist klar, dass das Umfeld sein neues Handeln nicht gutheißen oder billigen wird. Er spürt aber, dass der bequeme Weg langfristig in Krankheit und persönliche Entfremdung führen muss.

Die Alternative heißt mitunter „krank“ werden, oder Mut zum Widerstand und Fortschritt. Alle großen Figuren der Bibel und der Menschheitsgeschichte standen in irgendeiner Form vor solch einem Konflikt.

Ich war bei Martin Luther stehen geblieben – ach, wenn der doch seine Tapferkeit auch anderen zugestanden hätte – anderen, die noch etwas weitergehen wollten, als er selbst mit seinen reformatorischen Ideen – ob in der Tauffrage, Abendmahl und Gemeindelehre. Das, was er vor dem Papst für sich selbst einforderte, die persönliche Gewissensfreiheit, die verweigerte er später jenen, die noch mehr reformieren wollten, als er, z.B. den Täufern.

So kam es sehr bald zu einer christlichen Christenverfolgung in ganz Europa.

Hunderttausende Menschen mussten damals aus Europa fliehen, ins Exil der „Neuen Welt Amerika“, weil Christen andere Christen verfolgten, geflohen vor Folter, Tod und verbrannter Erde.

**Folie:** (Kapitol Washington)

Vielleicht waren einige von ihnen schon einmal als Touristen in Washington und haben dort das Kapitol und dort die „National Statuary Hall Collection“ besucht um die 98 dort aufgebauten Statuen berühmter Männer und (4 Frauen) zu bewundern. Jeder Bundesstaat in den USA hat das Recht, in dieser „Hall“ zwei ihrer berühmtesten Bürger aufstellen zu lassen.

Im Jahre 1872 wurde dort die Statue eines Mannes enthüllt, dessen Verdienste die westliche Welt bis heute prägen.

Der kleinste US-Staat, Rhode Island, wählte den **Baptisten**-Pastor, Roger Williams (1603-1683) um dort in der Washingtoner Ehrengalerie „seinen“ Staat in Bronze zu repräsentieren. Rhode Island wurde nämlich von Roger Williams gegründet.

Wie viele Pilgerväter auch, war er der „christlichen Christenverfolgung“ Europas entflohen, da er die Säuglingstaufe als nicht biblisch ablehnte....und so kam er in die sogenannte „Neue Welt“ Amerikas.

Doch Roger Williams geriet sofort in Konflikt mit jenen Pilgervätern, die sich schon 10 Jahre zuvor angesiedelt hatten und ihre Kirche wiederum absolut setzten. Sie verachteten sein „freiheitliches Denken“ in Religionsangelegenheiten, ebenso sein Mitgefühl mit den Indianern - denn er betrachtete die Indianer als Besitzer des Landes, das von den Weißen mit Gewalt genommen wurde. (ähnlich wie William Penn in Pennsylvania)

Roger Williams musste also wieder fliehen....nach Rhode Island...dort kaufte er den Indianern das Land Rhode Island ab und gründete die Hauptstadt „Providence“ (God will Provide = Gott wird für uns sorgen. Die Kirche, die er bauen ließ, ist die älteste Baptistengemeinde Amerikas.

**Folie:** (Kirche: First Baptist Church)

Rhode Island wurde von Roger Williams „zur **Bastion uneingeschränkter Religionsfreiheit**“ erklärt und erhielt eine entsprechende Verfassung, die bald von sich reden machte. Innerhalb weniger Jahre strömten zahllose Siedler in diesen Staat, um dort Ruhe zu finden vor der religiösen Verfolgung, der sie auch in der "Neuen Welt" Amerikas noch nicht entflohen waren. Bald war Rhode Island der dichtbesiedelste Teil der „Neuen Welt“ und ist es bis heute....

Roger Williams schrieb damals in seine Bücher:

**Folie:** (Text: das Blut....)

„Das Blut von Hunderttausenden von Protestanten und Katholiken, das in gegenwärtigen und früheren Kriegen aus Gewissensgründen vergossen wurde, war weder gefordert noch akzeptiert von Jesus Christus, dem Fürsten des Friedens.

Es ist der Wille und Befehl Gottes, das alle Menschen- seien sie von ihrem Gewissen und Religion her heidnisch, jüdisch, muslimisch oder gar antichristlich - allein und ausschließlich Gott gegenüber verantwortlich sind und keinem Gericht dieser Welt, sei es staatlich oder kirchlich.“  
Diese Sätze flossen später in die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ ein. Darum steht sein Denkmal in Washington und in der Hall of Fame in New-York-City.

Diese Erklärung, liebe Gemeinde hat der Mitbegründer unseres deutschen Baptismus Julius Köbner übernommen und in sein „Manifest an das freie Christentum und das deutsche Volk“ eingearbeitet....

Er ging davon aus, das Religionsfreiheit ein „Menschenrecht“ ist – es ist nicht lediglich Gnade, die eine kirchliche oder staatliche Mehrheit einer Minderheit gewährt. Sie ist auch keine Toleranz, die großzügig gewährt würde....nein, sie ist ein Grundrecht, das allen Menschen zukommt, weil sie **Menschen** sind, weil sie denken und glauben können und wollen – Gott geschenkte Gaben.

**Folie aus**

Jeder von Gott geschaffene Mensch kann, darf und muss die Verantwortung für eigenen Glauben, eigenes Denken und eigenes Tun selbst tragen.

Für uns Freikirchler ist Freiheit immer **biblisch** begründet: Die Anerkennung der individuellen Freiheit geht auf die feste Überzeugung zurück, dass jeder Mensch ein Geschöpf Gottes ist und von Gott her, jeder Mensch eine göttliche Würde in sich trägt. Eine nie veräusserbare Würde der Gottebenbildlichkeit.

Unzählig vielen Menschen hat der Kampf für Religionsfreiheit unendlich viel gekostet hat - bis endlich der Himmel der Religionsfreiheit etwas aufklarte.

Gerne würde ich ausführlicher erzählen von dem Ehepaar Grimm aus Marburg, deren zwei neu geborenen Kinder mit polizeilicher Gewalt aus den Armen des Vaters gerissen wurden um sie zur Taufe zu tragen – der Vater wollte ihnen die Freiheit der Entscheidung selbst überlassen. Ein Gerichtsurteil verfügte, dass sie zur Strafe am nächsten Sonntag zwei Taler zu zahlen hatten, am zweiten Sonntag drei Taler, am dritten Sonntag vier Taler....bis die Familie zahlungsunfähig wäre....Grimmels blieb nichts anderes übrig, als in die USA auszuwandern....gerichtlich verfügt Mobbing.

Na, jetzt könnten wir uns doch gelassen zurücklehnen und sagen, zum Glück leben wir heute in einer anderen Zeit. Heute genießen wir aller Orten totale Religionsfreiheit – meine Religiosität wird vom Schweizer Staat anerkannt, oder?

Und wieso gibt es auf einer Steuerkarte lediglich die Rubriken 1. katholisch, 2. reformiert und 3. Christkatholisch und 4.? – tja, da verließen unsere Behörden sämtliche konfessionellen Kenntnisse – da steht dann „konfessionslos“ – in Deutschland heißt es dann „anderes Bekenntnis“ oder ganz frech sogar „ohne Bekenntnis“ – in jedem Schulaufsatz würde es dafür eine glatte sechs geben.

Ich als Pastor einer Freikirche würde hier in der Schweiz als konfessionslos eingetragen!  
In dem Moment, in dem jemand aus einer der drei rechtlich anerkannten Konfessionen (Reformierte Kirche, Kath. Kirche, Christkath. Kirche) austritt, gilt er offiziell als „konfessionslos“.

Wieso muss jemand, der die Konfession wechselt, oder austritt bitteschön flugs beim Bürgeramt erscheinen und sein Vorgeben anmelden?

Weil die Kirchensteuer über den Staat eingezogen wird? Ja, wieso denn? Wieso haben in manchen Kantonen Muslimische Gemeinden öffentlich-rechtliche Anerkennung, während wir Freikirchen lediglich den Vereinsstatus zuerkannt bekommen?

Und weiter?

Wieso ist das eigentlich ein Kirchen-**Austritt**, wenn jemand aus der Landeskirche in eine Freikirche **eintritt**?

Freikirchen heißen auch nirgends auf der Welt Freikirchen, weil es Freikirchen nur da gibt, wo es Staatskirchen gibt. Wieso

eigentlich? Wieso gibt es „öffentlich-rechtliche Kirchen“ und Freikirchen?

Nun, wir meinen vielleicht, mit solchen Kleinigkeiten kann man gut leben – jedenfalls wenn man **heute mit damals** vergleicht - es schadet ja Niemanden!

Doch was, wenn unsere im Grundgesetz verankerte Religionsfreiheit **doch** jemanden schaden könnte? – vielleicht nicht uns Schweizern u. Deutschen – aber vielleicht Ausländern in unserem Land? Was dann?

Unser Hastiar durfte sich hier in der Schweiz, bei uns, christlich taufen lassen. Gut so. Hier gilt schließlich Religionsfreiheit.

Dass das im Iran, Irak, Afghanistan ein Fremdwort ist, wissen wir auch. Das steht Konversion unter Todesstrafe.

Das wissen auch die Schweizer und deutschen Behörden. Doch das hält sie nicht davon ab, Asylsuchenden wie z.B. Hastiar das beantragte Asyl vorzuenthalten und sogar die Abschiebung anzudrohen. Denn, so die Begründung: „die müssen ihren christlichen Glauben ja nicht unbedingt lauthals weitergeben...“;

Der Satz des Paulus: „Wes Herzen voll ist, dem geht der Mund über...“ diesen Satz haben wir in der viel gepriesenen Religionsfreiheit wohl übersehen?

Wir sehen, auch heute bleibt dieses freikirchliche Prinzip eine Aufgabe und wir sollten diesbezüglich sehr wachsam bleiben. Religionsfreiheit ist ein hohes, hohes Gut.

Wie sagte noch Roger Williams?

**Folie:** „Es ist der Wille und Befehl Gottes, dass alle Menschen, ob heidnisch, jüdisch, muslimisch oder gar antichristlich - allein und ausschließlich Gott gegenüber verantwortlich sind und keinem Gericht dieser Welt, sei es staatlich oder kirchlich.“

Hört sich ja gut an. Allein Gott gegenüber verantwortlich? Doch was, wenn dieser Gott ein „gewalttätiger Gott“ ist und Gewalt befürwortet? Es wird klar, dass Roger Williams den christlichen Gott, den Vater Jesu Christi meinte. Das ist die Voraussetzung.

Wir sehen, es geht – wie bei allen anderen Dingen auch – um den **Geist**, der hinter allem steht. Völlig „unabhängige“ völlig „freie“ Gesetze gibt es nicht, genauso wenig wie es keine „absolute“ Freiheit gibt.

Freiheit gibt es immer nur in der richtigen Bindung „an“ etwas.

Werden deutsche Asylgesetze mitunter an der Angst vor Überfremdung geschrieben, dann wird sofort die Freiheit von Fremdlingen unter uns beschnitten, Angst vor Überfremdung – doch Angst und christlicher Glaube schließen sich immer aus – weil Liebe und Angst immer Gegensätze sind – Liebe treibt die Angst aus.

**Folie:** „Christus hat uns befreit; er will, dass wir jetzt auch frei *bleiben*.“ (Gal.5,1) so Paulus. Doch was meint Paulus mit dieser Freiheit?

Denn kein Mensch kann so leben wie er oder sie es alleine für richtig halten – wir leben immer auch fremdbestimmt. Da ist die prägende Erziehung der Eltern, Freud nannte das unser „Über-Ich“ – permanent bestimmt dieses Über-Ich mein Handeln und Denken...da sind Abhängigkeiten in Gesellschaft und Partnerschaft...Ideologien und politische Programme und Denkweisen. Wir werden mehr fremdbestimmt als wir denken. Im dritten Reich hat sich das deutsche Volk mit wenigen Ausnahmen verführen lassen in einen Hass gegen Anders-Denkende und Anders-Glaubende...und sie scheuten sich nicht das „Freiheit des deutschen Volkes“ zu nennen. Welcher Wahnsinn war die Folge! (Über dem Eingang zu den Konzentrationslagern hing der Spruch: Arbeit macht frei)

Freiheit gibt es immer nur mit der **richtigen** Bindung.

**Folie:** Darum konnte Paulus von dem dieser Satz stammt „Christus hat uns befreit, er will, dass wir jetzt auch frei bleiben“ darum konnte er sich umgekehrt genauso als „Sklave Christi“ nennen. Er wusste, **richtige** Freiheit gibt es nur mit der **richtigen** Bindung. Von Christus her, wollte er sein Gewissen prägen lassen. Wenn wir also von Glaubens- und Gewissensfreiheit reden, dann reden wir Baptisten immer von einem Gewissen, dass von Christus entlastet und dann von ihm selbst gefüllt wurde.

Wer Gott mehr gehorchen möchte als den Menschen – sollte sich vom Geist Christi neu füllen lassen.

Stellen wir uns das Bild einer Flasche vor – wir Menschen als Flasche (manchmal sind wir ja nicht allzu weit weg davon) Wir sind manchmal tragisch gefüllt mit Wut und Hass, mit Enttäuschungen und entwürdigenden Sätzen aus unserer Kindheit, Verletzungen und Kränkungen aller Art. Wir haben uns füllen lassen, mit Konventionen und dem „was man macht“.

Wir können nun auf diese Flaschen wunderschöne Etiketten kleben und ganz dick „Freiheit“ darauf schreiben; doch, wenn wir anderen von uns einschenken, kommt nur das raus, was eben drin ist...

Christus will uns frei machen! Das heißt, er lädt ein, alles raus zulassen, was unser Leben entwürdigt, einengt, klein macht, nieder beugt...lasst es raus...“ich will dich neu mit Leben füllen“ spricht Christus.

Christus lädt uns ein: „Lass alles raus und halte dann dein Leben mir hin, an die Quelle des Lebens, denn ich bin das Brot des Lebens, spricht Christus, das Wasser des Lebens, das Licht, der Weg die Wahrheit und das Leben....lass dich füllen von mir, meinem Geist, meiner Liebe.

Und dann schenkt dieser Welt ein! und allen Menschen, die nach eurem Inhalt fragen. Nicht weniger bedeutet dieses Prinzip der Glaubens- und Gewissensfreiheit: sein Gewissen von Christus füllen lassen und dann tun was „dran“ ist.

Amen